

Fontane Grundschule Niederlehme

Ganztagskonzept



**Konzeption Ganztagsschulangebot
in der teilweise gebundenen Form
(verlässliche Halbtagsgrundschule plus Hort
plus weiterer Angebote)**

Inhaltsverzeichnis

1 Zielstellung “Verlässliche Halbtagschule“

- 1.1 Schul- und KITA- Entwicklungsplanung der Stadt Königs Wusterhausen
- 2. Ziele der Entwicklung der Schullandschaft der Stadt Königs Wusterhausen ab 2009
- 3. Ergebnisse der Elternbefragung

2. Ausgangssituation

- 1. Situationsbeschreibung Fontane-Grundschule Niederlehme
 - 1.1. Objektbeschreibung
 - 1.2. Umfeldbeschreibung
 - 1.3. Konzeptionelle Besonderheiten und Bezüge zum Ganzttag
- 2. Situationsbeschreibung Hort
- 3. Ergänzende Angebote

3 Die pädagogische Grundorientierung

4 Organisationskonzept der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG)

- 1. Das pädagogische Konzept
 - 1.1. Evaluation
 - 1.2. Gremienarbeit
 - 1.3. Hausaufgaben
 - 1.4. Ferienregelung
- 2. Schülerinteressen
- 3. Die geplanten Angebote der VHG und der Kooperationspartner
- 4. Zeitkonzept

1. Zielstellung „Verlässliche Halbtagsgrundschule“

1. Schul- und KITA Entwicklungsplanung der Stadt Königs Wusterhausen

Die Stadt Königs Wusterhausen kann wie viele Städte und Gemeinden im engeren Verflechtungsraum – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch für die kommenden Jahre von einer steigenden Einwohneranzahl ausgehen, wobei diese Entwicklung durch eine parallele Verschiebung der Altersgruppen mit einem höheren Anteil der Senioren und steigendem Durchschnittsalter gekennzeichnet ist.

Bereits heute stellt sich die Einwohnerentwicklung in der Kernstadt und den Ortsteilen sehr unterschiedlich dar. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Königs Wusterhausen die complan Kommunalberatung GmbH beauftragt, die kommunale KITA und Schulstandortnetzplanung unter quantitativen Aspekten zu überprüfen. Zwischenergebnisse wurden im Mai und im Juni in den zuständigen Fachausschüssen vorgestellt und erörtert. In der Folge fanden Gespräche mit den Leitern der Grundschulen zur Bewertung der Angebots – und Nachfragesituation statt. Die Kindertagesstätten und Hort- Einrichtungen wurden schriftlich zu der Einschätzung der gegenwärtigen Situation befragt.

Der vorliegende Endbericht fasst die Arbeitsergebnisse sowie die Ergebnisse der Abstimmung in der Verwaltung und im Ausschuss zusammen. Der Bericht umfasst die Analyse der Bevölkerungszahlen, die Erfassung des KITA- und Schulbestandes, Ergebnisse der Prognose verschiedener Altersgruppen bis zum Jahr 2020 für die Gesamtstadt und die Ortsteile sowie Handlungsempfehlungen für die Gesamtstadt und die Ortsteile.

Auszüge:

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen ab dem Schuljahr 2006 in Königs Wusterhausen:

Schuljahr	2006	2010	2015	2020	2025	2030
Schülerzahl	3.817	4.162	4.475	4.259	3.884	3.397

Die Prognose des Landes geht von einer Steigerung um fast 20% aus, anschließend wird eine Abnahme prognostiziert.

Empfehlungen für die Gesamtstadt:

Schule:

Laut Prognose wird die Zahl der Schüler*innen der 1.Klassen einen leichten Zuwachs verzeichnen. Auf Ebene der Ortsteile sind gewisse Unterschiede der Schülerzahlen zu erwarten. Dennoch sind alle Schulstandorte in ihrer Zügigkeit gesichert.

Hort:

Auf gesamtstädtischer Ebene fehlen derzeit und im Zeitraum bis 2020 Hortkapazitäten, wenn der Versorgungsgrad 50% erreichen soll.

Eine Kapazitätsanpassung kann erreicht werden über Neuerrichtung von Horteinrichtungen und andere Betreuungsangebote (verlässliche Halbtagschule/ Ganztagschule).

2. Entwicklung der Schullandschaft Königs Wusterhausen ab 2009

Auszug aus der Rede von Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung, anlässlich der Startkonferenz zum Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ am 28.09.03 in Berlin.

„Unser Bildungswesen braucht vor allem einen grundlegenden Perspektivwechsel. Wir brauchen eine Kultur des Bildungsoptimismus, eine Kultur, in der Kindern etwas zugetraut wird, in der sie gefordert werden. Jedem gute Bildungschancen zu geben, ist ein Herzstück demokratischer Politik. Eine Gesellschaft, die diesen Anspruch aufgibt, verliert ihre demokratische Mitte.

Jedes Kind in unserem Land soll die Chance bekommen, all seine Begabungen zu entfalten. Deutschlands Schulen sollen besser werden und zu den besten der Welt gehören. Das gilt für alle Schulen in allen Bundesländern. Das ist unser Ziel, dafür brauchen wir Ganztagschulen an vielen Orten.

Gute Bildung braucht mehr Zeit:

- *mehr Zeit für individuelle Förderung*
- *mehr Zeit für Kreativität*
- *mehr Zeit für eine höhere Qualität des Unterrichts*

An Ganztagschulen ist mehr Zeit.

Mit Ganztagschulen können wir eine Pädagogik der Vielfalt anbieten, die das einzelne Kind mit seinen Stärken und Schwächen in den Mittelpunkt stellt.

Also keine Einrichtungen, in denen Kinder aufbewahrt werden, sondern Schulen, in denen Kinder mit Freude lernen und ihr Wissensdurst geweckt und am Leben erhalten wird.

Es geht uns heute und morgen um den Austausch von Erfahrungen, den Vergleich von pädagogischen Profilen und Konzepten und eine fundierte Diskussion über die Gestaltung von Ganztagschulen.

Es geht uns um die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und außerschulische Partner, die mit ihrer Kreativität und ihrem Einsatz am Aufbau einer guten Ganztagschule mitwirken müssen. Es geht uns aber auch besonders um die Lehrerinnen und Lehrer, denn sie werden in den nächsten Jahren den Schulalltag verändern und gestalten.

Der Einsatz dafür lohnt sich!“

*Edelgard Buhlmann
Bundesministerin für Bildung und Forschung*

Die überschaubare Entwicklung von Kinderzahlen in der Zukunft in Verbindung mit den geltenden gesellschaftlichen Zielen zeigt, dass die bestehenden Situationen verändert und verbessert werden müssen.

Überlegungen zur Weiterentwicklung der Schullandschaft und der Kindertagesbetreuung gehen daher von inhaltlich-pädagogischen Zielen aus. Es müssen organisatorische Rahmenbedingungen definiert werden, innerhalb derer die pädagogischen Ziele erreicht werden können.

Allgemeine Zielsetzungen:

Grundsätzlich steht hinter der Forderung nach Einrichtung zusätzlicher Ganztagschulen oder verllässlicher Halbtagsgrundschulen die Überlegung, dass durch ein Mehr an Zeit in der Schule eine bessere Förderung aller Kinder möglich ist. Es geht um die Verknüpfung von Bildung, Erziehung und Betreuung. Durch das hierbei notwendige Zusammenwirken unterschiedlicher Professionen und die Möglichkeit der Vernetzung bestehender Angebote wird eine Qualitätssteigerung der schulischen Bildung erwartet.

Die starke Kopplung zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg kann verändert werden, wenn Kinder möglichst früh, individuell und umfassend gefördert werden. Dazu wird das Mehr an Zeit, das in Ganztagsangeboten zur Verfügung steht, sicherlich einen positiven Beitrag leisten. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, dass der Unterricht mit Zusatzangeboten für den Nachmittag verknüpft wird. Im Angebot der verllässlichen Halbtagsgrundschule wird damit mehr Raum geschaffen für die Verbindung von fachlichem und sozialem Lernen, für die Begegnung zwischen Schülern, Lehrern und Erziehern und für die Öffnung der Schule ins gesellschaftliche Umfeld.

Darüber hinaus sind diese Angebote ein wesentlicher Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies ist auch aus wirtschaftspolitischer und arbeitsmarktpolitischer Sicht von großer Bedeutung.

Schwerpunkte der Zielsetzung:

1. Veränderte Lernkultur im Zusammenwirken von Unterricht und Erziehung und durch einen flexiblen Zeitrahmen
 - mehr Zeit für handlungsorientiertes, selbständiges und eigenaktives Lernen
 - neben dem 45 Min.-Takt auch Zeitblöcke für Projektlernen
 - Rhythmisierung des Schulalltags
 - Möglichkeiten der Altersmischung in Projekten

2. Intensivierung der Förderangebote durch den erweiterten Zeitrahmen
 - mehr Zeit für persönlichkeitsfördernde Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten für alle Schüler*innen
 - mehr Zeit für Arbeitsgemeinschaften und differenzierte Lernformen
 - Sprachförderung vor allem für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache durch das längere Zusammensein in einer deutschsprachigen Umgebung
 - Förderung von Interessen und in Neigungsgebieten

3. Soziales lernen und Partizipation durch ein erweitertes Schulleben
 - Förderung von sozialem und interkulturellem Lernen durch gemeinsames Essen, Feste und Aufführungen

- mehr Zeit für soziales Miteinander
 - erweiterte Möglichkeiten für Verantwortungsübernahme der Schüler
 - mehr Möglichkeiten der Partizipation an Entscheidungsprozessen (Demokratie lernen)
4. Öffnung der Schulen ins soziale Umfeld durch Angebote außerhalb der Regelschulzeit
 - Öffnung der Schule über einen längeren Zeitraum
 - Einbeziehung regionaler Träger für zusätzliche Angebote außerhalb der regulären Stundentafel
 - Einbeziehung von Angeboten „Dritter“ aus dem sozialen und kulturellem Umfeld der Schule
 - Entwicklung von sozialraumorientierten Initiativen
 5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Ausweitung des schulischen „Betreuungsrahmens“
 - familienergänzende und –unterstützende Erziehungsfunktionen bei Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten
 - Verbesserung der Abstimmungsmöglichkeiten von Lehrern*innen und Erziehern*innen

3. Ergebnisse der Elternbefragung

Am 6. Oktober 2009 wurde an der Fontane-Grundschule eine Elternbefragung in schriftlicher Form zum Vorhaben der Einrichtung einer verlässlichen Halbtagsgrundschule durchgeführt. Dem ging eine Elterninformationsveranstaltung voraus.

Der Befragung vorausgegangen war der Antrag der Elternkonferenz am 25. Mai 09 an die Schulkonferenz auf Prüfung der Möglichkeiten der Antragstellung für Ganztagsangebote. Mit einer Befürwortung durch die Lehrerkonferenz hat die Schulkonferenz am 06. Juli 09 beschlossen, einen Antrag auf die Erstellung eines Konzepts zur Einrichtung einer verlässlichen Halbtagsgrundschule zu stellen. Die Stadtverordnetenversammlung kam zu einer positiven Beschlussfassung am 19. Oktober 09.

An der Befragung nahmen von 169 Elternhäusern (= 169 Schüler, ohne die 6. Klasse) 156 Elternhäuser teil. 138 Elternhäuser und damit **81%** der abgegebenen Stimmen sprachen sich **für die Einrichtung einer verlässlichen Halbtagsgrundschule** aus. 16 sprachen sich dagegen aus, 2 enthielten sich der Stimme. 13 Elternhäuser gaben keine Rückmeldung.

Der gesamte Prozess der Überarbeitung des Konzepts über eine verlässliche Halbtagsgrundschule erfolgt in einer Steuergruppe:

- Frau Büttner Schulleiterin
- Frau Suckow Stellvertretende Schulleiterin
- Frau Sievers Hortleiterin
- Frau Siebert Stellvertretende Hortleiterin
- Frau Jauert Eltern
- Frau Ziesche Lehrerin

- Frau Sibila Lehrerin
- Frau Dengel Kooperationspartner
- Frau Boesenberg Schulträger

2. Ausgangssituation

2.1 Situationsbeschreibung Fontane-Grundschule

1. Objektbeschreibung

Die Fontane-Grundschule befindet sich in Trägerschaft der Stadt Königs Wusterhausen.

Zum Schuljahr 2009/2010 sind die Fontane-Grundschule und der Hort in das Gebäude der Goethe-Oberschule umgezogen. Im Gebäude befand sich neben der Grundschule noch die Oberschule mit zwei 10. Klassen. Die Goethe-Oberschule lief mit diesen 10. Klassen zum Schuljahresende aus. Das Gebäude wurde mit dem Schuljahr 2010/2011 nur noch von der Fontane-Grundschule und dem Hort genutzt. Die Hortkapazität beträgt 160 Kinder.

Das Gebäude der jetzigen Grundschule und Oberschule wurde 1966 in Plattenbauweise errichtet und als Polytechnische Oberschule eingerichtet. 1986 erfolgte die Übergabe der Turnhalle und der Bau des Sportplatzes. Im Jahre 1990 wurden 4 Räume im Kellerbereich ausgebaut und eine Küche und Speiseräume eingerichtet. Im September erfolgte der Baubeginn für den Um- und Ausbau des Gebäudes für ca. 4.9 Mio DM.

Die Turnhalle wurde 2010/2011 vollständig neu saniert.

2.1.2 Umfeldbeschreibung

Die Stadt Königs Wusterhausen hat ca. 33.425 Einwohner. Das Einzugsgebiet der Grundschule umfasst die Ortsteile Niederlehme, Wernsdorf und aus der Kernstadt das Gebiet Neue Mühle mit insgesamt ca. 5.615 Einwohnern.

Das Gebäude der Fontane-Grundschule befindet sich im Kern von Niederlehme. In diesem Schulbezirk leben die Familien mit ihren Kindern hauptsächlich in Ein- bzw. Mehrfamilienhäusern, in Niederlehme Ziegenhals gibt es ein kleines Neubaugebiet, so dass man nicht von sozialen Brennpunkten ausgehen kann.

2.1.3 Konzeptionelle Besonderheiten und Bezüge zum Ganztag

Der bereits gegebene Bezug zu Ganztagsangeboten besteht in der Bereitstellung flexibler Eingangsklassen. Das Flex-Angebot besteht seit dem Schuljahr 2003/2004. In der Regel sollen alle schulpflichtigen Kinder ohne Zurückstellung aufgenommen werden. In den Flex-Klassen sind Wiederholungen und Ausschulungen nicht vorgesehen. Dafür gibt es die Möglichkeit einer längeren oder kürzeren Verweildauer. Eine Verweildauer von zwei Jahren stellt jedoch die Regel dar.

In den Flex-Klassen werden die schneller oder langsam lernenden Kinder zielgruppenspezifisch gefördert. Um diese Förderung gewährleisten zu können, werden die Räume in verschiedene Bereiche eingeteilt, welche mit unterschiedlichen Materialien ausgestattet sind. Zur Einzel- bzw. Gruppenförderung geht die Sonderpädagogin in den Teilungsraum.

Die Sonderpädagogin arbeitet eng mit den unterrichtenden Lehrern*innen zusammen. In den Teamberatungen werden regelmäßig Förderschwerpunkte

besprochen. Und es wird ein Förderplan oder ein individueller Lernplan für jeden Schüler*innen erarbeitet. An allen Zusammenkünften des Flex-Teams nehmen auch die Kollegen der Regelklassen Jahrgangsstufe 1 und 2 teil.

Im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht wird nach Wochenplänen gearbeitet, welche in Qualität und Quantität auf die Kinder abgestimmt sind. Im Teilungsunterricht stehen lehrgangsorientierte Unterrichtsteile im Vordergrund. Alle Klassenkonferenzen, Teamberatungen und Elterngespräche werden protokolliert und abgelegt.

In jedem Schuljahr wird für jedes Kind in den Flex-Klassen übergreifend, in den Regelklassen 1,2,3 und 4 im Klassenverband und in den Jahrgangsstufen 5 und 6 in der Regel im Klassenverband, aber auch in zeitlich begrenzten Lerngruppen Unterricht erteilt, die nach Fähigkeiten, Leistungen und Neigungen differenziert werden.

In den Beratungen der Lehrer-, Eltern- und Schulkonferenz wurde darüber Einigkeit erzielt, dass die Fontane-Grundschule die Inklusion von Schülern*innen mit verschiedensten Beeinträchtigungen unterstützt. Dies ist seit dem Schuljahr 2003/2004 unumgänglich, da die Schule seit dieser Zeit am Flex-Programm teilnimmt. Das hat zur Folge, dass Schüler*innen mit verschiedensten Beeinträchtigungen inklusiv beschult werden. Seit dem Schuljahr 2019/20 verfolgt die Schule das Konzept „Gemeinsames Lernen“ in allen Jahrgangsstufen.

Inklusion fordert ein Umdenken bezogen auf Unterrichtsverfahren (Binnendifferenzierung durch Wochenpläne, projektorientiertes Arbeiten, Werkstättenarbeit), auf die Stundenplanorganisation (kleines Lehrerteam pro Klasse, fächerübergreifendes Arbeiten, Zeiten für Teamabsprachen), auf die Schülerrolle (Selbständigkeit, kommunikatives Lernen), auf die Lehrerrolle (unterstützend, beobachtend, beratend, Zusammenarbeit mit der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle), auf die Zusammenarbeit mit den Eltern (offener Informations- und Erfahrungsaustausch, Einbeziehung in unterrichtliche und zusätzliche Aktivitäten). Eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulträger ist unumgänglich, da dieser die Schule bei der Schaffung sächlicher Voraussetzungen unterstützen muss.

Computergestütztes Lernen mit dem SMART Board gehört wie Tafel, Lehrbuch, Schülerheft, Logico und Lückkasten zum Unterricht. Unsere Schule verfügt über ein Computerkabinett mit 16 Multimediacomputern. Alle Klassenräume sind mit Smart-Boards ausgestattet. In diesem Schuljahr beginnt der Austausch der ersten Smart Boards (ca. 10 Jahre alt).

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, durch vielfältige Angebote den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich zu erproben und zu profilieren.

Folgende Angebote in der Neigungsdifferenzierung stehen im Schuljahr 2022/2023 in jeweils einer 7. Stunde den Schülern der Klassen 5 und 6 zur Verfügung. Ein Wechsel ist zum Halbjahr ist möglich.

- Kleine Reporter
- Lernen mit apps
- Powerpoint
- Gespenster und Co.
- Ukulele

- Sport mit und ohne Ball
- Tanzen
- Origami
- Handlettering

Die Angebote werden in der Lehrerkonferenz beraten und in der Vorbereitungswoche festgelegt.

Außerunterrichtliche Angebote bestehen vor allem aus Arbeitsgemeinschaften.

Klassen 1 und 2

- Wollmäuse
- Modellbau Holz und Metall
- Entspannung
- Musikschule (extern)
- Experimente
- Kreatives Gestalten
- Schach (extern)
- Töpfern
- Kalte/warme Speisen
- Theater
- Sportspiele
- Kunst
- Backen
- Singegruppe
- Yoga
- Computer für Anfänger
- Badminton
- Holzwürmer
- Koffergeschichten
- Tischtennis
- Bauen und Konstruieren
- Turnen (extern)
- Domino

Klassen 3 und 4

- Schach (extern)
- Aus Alt mach Neu
- Radsport für Kinder (extern)
- Rätseln, Knobeln und Geschicklichkeit
- Handarbeit

Klassen 5 und 6

- Französisch
- Töpfern (extern)
- Teeniehaut (extern)
- Wir lernen Spanisch
- Streitschlichter
- Mädels AG
- Ukulele

Weiterhin nehmen die Schüler*innen an den verschiedensten Wettbewerben teil:

- bundesweiter Vorlesewettbewerb der 6. Klassen
- schulinterner Vorlesewettbewerb Klassen 2 - 6
- Mathematikolympiade

- Känguruwettbewerb
- Teilnahme an sportlichen Leistungsvergleichen der Stadt und des Landes
- Big Challenge
- Rezipitorenwettbewerb Klassen 1 - 6
- Rechenkönig Klasse 1/2
- Rechtschreibbass Klasse 1/2
- Englischfest
- Sportfest
- Osterlauf
- Sponsorenlauf
- Schachmeisterschaften

Die Teilnahme erfolgt in diesem Schuljahr unter Vorbehalt, je nachdem inwieweit die aktuelle Umgangsverordnung diese Wettkämpfe zulässt.

Von den Schülern*innen erstellte künstlerische Arbeiten werden in allen Bereichen der Schule veröffentlicht.

Besonders interessante regionale Wettbewerbe im Bereich Kunst werden an unserer Grundschule gern aufgegriffen und realisiert. Auch Angebote des örtlichen Heimatvereins werden für den Unterricht in Gesellschaftswissenschaften genutzt. Mit dem Kleingartenverein e.V. Niederlehme wurden erste Absprachen getroffen, welche Unterrichtsinhalte im Sachunterricht oder im naturwissenschaftlichen Unterricht sich für ein gemeinsames Projekt eignen.

Die Fontane-Grundschule kann auf eine seit 24 Jahren funktionierende Zusammenarbeit mit dem Hort zurückblicken. Diese Zusammenarbeit, Niveau und neue Angebote bilden die Grundlage für die qualifizierte Kooperation im Rahmen der VHG.

Die konzeptionell festgeschriebenen Entwicklungsziele bestehen in der Profilierung der Fontane-Grundschule als Trägerin von Ganztagsangeboten in offener Form.

Die dazu vorgesehenen Maßnahmen sind:

- Profilierung des pädagogischen Konzepts durch nachvollziehbar vereinbarte Kooperation mit Hort, weiteren Bildungseinrichtungen und anderen Trägern
- Weitere gemeinsame Nutzung des Schulgebäudes durch Schule und Hort
- Schaffung weiterer zusätzlicher Betreuungsangebote insbesondere für Schüler*innen, die nicht den Hort besuchen (NIX e.V., Jugendclub Niederlehme, Angebote Stadtjugendring, Feuerwehr, Sportvereine)
- Fortführung der Lern- und Spielnachmittage durch Schule und Hort
- Erhaltung der Zweizügigkeit

2.2 Situationsbeschreibung Hort

Die Grundschule befindet sich im Ortskern der Gemeinde Niederlehme und der Hort ist in die Grundschule integriert.

Folgende Funktionsräume stehen zur Verfügung:

- Raum mit Funktionsbereichen (Malecke, Kreativecke, Rollenspielecke, Tischspielecke)
- Bauraum

- Entspannungsraum

Zusätzlich sind in Doppelnutzung mit der Schule:

- Schulaula
- Cafeteria
- Turnhalle
- Keramikraum
- Bibliothek
- Computerraum
- zwei Klassenräume mit Lerninseln

Im Hort sind zurzeit 11 Erzieherinnen beschäftigt. Das pädagogische Konzept ist auf eine offene Arbeit ausgerichtet. Die Betriebserlaubnis ist auf 160 Kinder festgelegt. Die derzeitige Auslastung beträgt 100% und laut Stadtentwicklungsplanung wird dies in den nächsten Jahren nicht mehr ausreichend sein.

Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Hort wird von beiden Seiten engagiert getragen. An den Lehrerkonferenzen nimmt immer ein Vertreter des Hortes teil und sporadisch bei Bedarf ist die Schulleitung bei Dienstberatungen des Hortes anwesend. Wöchentlich berät der Hort über organisatorische und konzeptionelle Probleme in Schule und Hort. Höhepunkte des Schul- und Hortlebens werden gemeinsam von Lehrern*innen und Erziehern*innen geplant und durchgeführt. Die Erzieher*innen unterstützen in ihrem Tagesablauf das Förderkonzept der Grundschule. Für die Schulanfänger gibt es einen Schnuppertag. An diesem Tag haben die zukünftigen Schulanfänger die Möglichkeit, einen Schul- bzw. Horttag zu erleben. Elternversammlungen führen in den Jahrgangsstufen 1- 3 Lehrer*innen und Erzieher*innen gemeinsam durch.

Im zweiten Halbjahr finden alle 14 Tage Lern- und Spielnachmittage gemeinsam organisiert von Schule und Hort statt.

Zwischen Lehrern*innen und Erziehern*innen gibt es täglich Absprachen. An Wandertagen oder Tagesfahrten nehmen bei Bedarf die Erzieher*innen teil. Aktivitäten im Hort werden von den Lehrern*innen unterstützt.

Der Hort bringt sich inhaltlich, engagiert und partnerschaftlich in den Ganzttag ein.

2.3 Ergänzende Angebote

Inhaltlich unterscheiden wir bei den ergänzenden Angeboten zwischen:

- unterrichtsbezogenen Ergänzungen
- themenbezogenen Projekten
- Freizeitgestaltung unter pädagogischer Führung

Unterrichtsbezogene Ergänzungen

Viele Angebote dienen der Vertiefung und/oder der Fortführung unterrichtsrelevanter Themen und werden von internen und externen Partner durchgeführt.

Eine weitere Ergänzung ist die täglich betreute Anfertigung der Hausaufgaben in der Lernzeit

Themenbezogene Projekte

Diese Angebote werden von Eltern, Horterziehern*innen, der Schulsozialarbeiterin bzw. zusätzlich gewonnenen interessierten Personen betreut. Sie sollen einerseits die Sachkompetenz der Mädchen und Jungen stärken, aber auch vordergründig die Sozialkompetenz fördern.

- Verkehrserziehung
- Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Niederlehme
- Bibliotheksarbeit
- Wandertage/Klassenfahrten (Aufbereitung der Erlebnisse)
- Fasching
- Weihnachtsbasar
- Cyber Mobbing
- Held oder Feigling – Teambildung
- Streitschlichter
- Projekt Umwelt – Kleinverein Niederlehme
- Projekte freigewählter Themen
- Theater AG
- Computerführerschein
- Schach
- allgemeine Förderangebote
- Projekte gemeinsam mit der Feuerwehr Niederlehme
- Projekte im Rahmen „Aufholen nach Corona“ z.B. Märkischer Lamahof, Sinfonieorchester, Chancenpatenschaften (Stiftung Bildung)

Freizeitgestaltung unter pädagogischer Führung

- Musikschulen
- Sportgemeinschaften (Fußball, Tennis, Rudern, Basketball)
- Soziale Kompetenz – Begleitung älterer Personen im Seniorenheim

3. Die pädagogische Grundorientierung

Kindheit heute ist gekennzeichnet durch grundlegende neue Bedingungen in den Bereichen Familie, Erziehung, Bildung, Freizeit. Ein hoher Einfluss verschiedenster Medien, wie Fernsehen, Computer, Telespiele, führen dazu, dass viele Kinder einerseits sehr interessiert und anspruchsvoll sind und andererseits häufig ein unruhiges, unkonzentriertes Verhalten zeigen. Diese Veränderung wie auch veränderte Umwelteinflüsse führen zunehmend zu gesundheitlichen Problemen vieler Kinder, wie z.B. Allergien, Probleme im sozialen Verhalten, Sprachstörungen, Haltungsschäden.

Vielen Eltern bereitet es zunehmend Schwierigkeiten, familiäre Belange und berufliche Anforderungen zu verknüpfen. Die Kinder vermissen häufig einen vertrauten und verlässlichen Ansprechpartner und flüchten immer häufiger in die bewegungsarme und virtuelle Welt der Medien. Deshalb kommt der Grundschule als Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens mehr Verantwortung bei der Entwicklung von sozialer Kompetenz und individueller Flexibilität zu.

Bei allen Unwägbarkeiten des Tagesablaufs in den Familien wollen wir als Schule ein zuverlässiger Partner sein, indem wir **alle** Kinder von 7.40 Uhr bis 14.10 Uhr von Montag bis Donnerstag verlässlich betreuen. Anschließend kann eine Hortbetreuung

erfolgen und für die Klassen 3 – 6 gibt es in der Zeit von 14.15 – 15.15 Uhr zusätzlich Ganztagsangebote,.

Im Mittelpunkt steht also die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten. Die Stärken der Fontane-Grundschule liegen in ihrer Überschaubarkeit, in ihren leistungswilligen- und fähigen Schülern*innen, der Lehrerschaft, den Horterziehern, den Eltern sowie einem Förderverein, der die Schule unterstützt. Alle gemeinsam richten ihre Anstrengungen auf das Wohl der Kinder im Sinne:

- einer Erziehung zu hoher Leistungsbereitschaft
- einer guten Schule, in der Kinder und Erwachsene freudvoll zusammenarbeiten
- der Anerkennung von Leistungsbereitschaft
- eines gegenseitig respektierenden Umgangs
- des Zusammenwirkens aller Kräfte für ein gutes Schulklima.

Weitere Stärken der Schule werden gesehen, in der Qualität der Lehr- und Lernprozesse, die gekennzeichnet sind durch ein pädagogisches Verhalten der Lehrkräfte, dass für ein lernförderndes Arbeitsklima in den Klassen hilfreich ist und in einer Unterrichtsführung, die auf zweckmäßige Organisation sowie intensive Nutzung der Lernzeit ausgerichtet ist, durch eine Praxis, bei der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung transparent und allseits akzeptiert sind.

Besonders hervorzuheben sind Maßnahmen und Aktivitäten, die durch schuleigene Konzepte und Qualifikationen entwickelt und umgesetzt werden, um leistungsschwächere und leistungsstärkere Schüler systematisch zu fördern. Als sehr wertvoll einzuschätzen sind solide und abgestimmte schuleigene Lehrpläne unter Berücksichtigung des kompetenzfundierte Lernansatzes und fächerverbindender und fachübergreifender Elemente.

Auch ein Schulprogramm als Planungs- und Steuerungsinstrument für schulische Arbeit und die Organisation vielfältiger Aktivitäten unter Einbeziehung von Schülern*innen sowie Eltern und Partnern, die zur Gestaltung der Schule als Lebensraum und zur Stärkung der Schulgemeinschaft beitragen, dienen im hohen Maß der Zufriedenheit und Identifikation aller mit der Schule.

Die Schule war jahrelang künstlerisch- musisch orientiert und möchte dies auch in Zukunft als pädagogisch- inhaltliche Ausrichtung beibehalten bzw. vertiefen. Durch verschiedenste Ausstellungen künstlerischer Arbeiten, Theateraufführungen und Auftritte der Singegruppe hat sich die Schule einen positiven Ruf innerhalb der Stadt Königs Wusterhausen erarbeitet. Auch im sportlichen Bereich werden immer größere Anstrengungen unternommen, um die Schüler auch in diesem Bereich zu motivieren.

Das Schulprogramm der Fontane-Grundschule ist so aufgebaut, dass es einen Ganztagsbetrieb unterstützt.

Pädagogisches Leitbild:

Ziele
auf die wir
hinarbeiten

- *Wir lernen das Lernen*
- *Wir lernen lesen, schreiben, rechnen und handelnd die Welt erkennen und begreifen*
- *Wir sorgen für ein gutes Schulklima und ein ausgewogenes Verhältnis von Bildung und Erziehung*

Entwicklungsschwerpunkte:

- Qualitätsentwicklung von Unterricht
- Fächerübergreifendes Lernen
- Umsetzen des Konzepts zur Einrichtung einer verlässlichen Halbtagsgrundschule
- Intensive Zusammenarbeit mit dem Hort
- Weiterentwicklung des Förderkonzepts
- Weiterführung des Fortbildungskonzepts
- Weiterentwicklung des Flex-Unterrichts
- Umgang miteinander, Vermitteln und Umsetzen sozialer Kompetenzen
- Integration von nichtdeutschsprachigen Schülern und Flüchtlingskindern
- Umsetzung des Landeskonzeptes „Schule für gemeinsames Lernen“
- Umsetzung des Fünf-Punkte-Plans

Umsetzung zur Erreichung der Ziele:

Der Unterricht wird von qualifizierten Fachkräften erteilt, die beständig an ihrer Fortbildung interessiert sind. Besonders im Fokus steht hier der Fachunterricht in den Klassen 5 und 6. Ebenso wichtig ist die Auswahl der Lehrkräfte für den Anfangsunterricht in den Flex- oder Regelklassen. Auch bei den Zusatzangeboten (Wahlunterricht) oder den Arbeitsgemeinschaften setzen wir auf fachlich und pädagogisch ausgebildetes Lehrpersonal.

Die Schulleitung begreift es als wichtige Aufgabe, jedem einzelnen Kollegen und jeder einzelnen Kollegin deren unverwechselbare, unersetzliche Bedeutung bei der Realisierung des Schulprogramms zu verdeutlichen. Die Schulleitung nutzt dabei langfristig und jederzeit nachvollziehbar ihre Möglichkeiten bei der Planung des Lehrereinsatzes. Bei der Stundenplanung achtet die Schulleitung auf sinnvolle und gerechte Lösungen.

In Zusammenarbeit mit den Horterziehern*innen werden Fördermöglichkeiten bestens genutzt und die außerunterrichtliche Arbeit sinnvoll abgesprochen und geteilt.

In den letzten Schuljahren sind immer wieder Kolleginnen durch Schwangerschaft, Mutterschutz und Elternzeit ausgefallen, so dass hier verstärkt mit dem Vertretungsbudget gearbeitet werden musste und muss.

4. Organisationskonzept der verlässlichen Halbtagsgrundschule

4.1. Das pädagogische Konzept

Das pädagogische Konzept der VHG basiert auf der Vertiefung der künstlerisch – musikalischen, der sportlichen und naturwissenschaftlichen Grundausrichtung und deren Widerspiegelung in den Unterrichtsinhalten vorrangig außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten gemeinsam mit dem Hort und den Kooperationspartnern. Die Gestaltung des Lernens und des Unterrichts erfolgt überwiegend durch die Anleitung zur Erarbeitung der Inhalte, weniger durch deren einfache Vermittlung. Den Kindern werden vielfältige Lerngelegenheiten geboten, um ihre Selbständigkeit zu fördern. Neben formellen Lerngelegenheiten, die der Unterricht bietet, werden Wahlangebote genutzt. Diese informellen Lernangebote sollen die intellektuelle

Herausforderung der Kinder unterstützen. Im Zusammenwirken aller Lerngelegenheiten sehen wir den Schlüssel zum Erfolg.

Vielfältige Methoden des Lehrens und Lernens werden angewandt, um einen hohen Schulerfolg für alle Kinder zu sichern. Zu diesen Methoden gehören zum Beispiel offene Unterrichtsformen der freien Arbeit, der Arbeit nach Tages- und Wochenplan, Werkstattarbeit, Projektarbeit in Klassen, jahrgangsübergreifende Projekte. Der Einsatz digitaler Medien hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. In jedem Schuljahr findet ein thematisches Projekt innerhalb einer Woche für die ganze Schule statt.

- * Schulprojekt 2001/2002 „Das sind wir, Kinder einer Erde“
- * Schulprojekt 2002/2003 „Auf den Spuren Fontanes“
- * Schulprojekt 2003/2004 „Gewalt bei uns? Wir gehen friedlich miteinander um“
- * Schulprojekt 2004/2005 „Lesespaß – eine Reise in die Welt der Märchen“
- * Schulprojekt 2005/2006 „Zirkus Kunterbunt“
- * Schulprojekt 2006/2007 „Lernen lernen“
- * Schulprojekt 2007/2008 „Kleine Forscher – große Experimente“
- * Schulprojekt 2008/2009 „Die Zirkusfamilie Sperlich kommt wieder“
- * Schulprojekt 2009/2010 „Fit und Gesund“
- * Schulprojekt 2010/2011 „Streit vermeiden – schlichten – Konfliktverhalten“
- * Schulprojekt 2012/2013 „Kleine Naturforscher“
- * Schulprojekt 2013/2014 „Zirkus an der Schule“
- * Schulprojekt 2014/2015 „Geschichte erleben“
- * Schulprojekt 2015/2016 „Tag der offenen Tür“
- * Schulprojekt 2016/2017 „Tag der offenen Tür“
- * Schulprojekt 2017/2018 „Tag der offenen Tür“
- * Schulprojekt 2018/2019 „Projektzirkus Omega“
- * Schulprojekt 2019/2020 „Auf den Spuren von Theodor Fontane“
- * Schulprojekt 2021/2022 „Deeskalation – sozialer Umgang miteinander“
- * Schulprojekt 2022/2023 „30 Jahre Fontane Grundschule Niederlehme“

Im Schuljahr 2020/21 wurde die Projektwoche aufgrund der damaligen Situation ausgesetzt. Wichtiger erscheint hier die Aufarbeitung des nicht vermittelten Stoffes aufgrund des Distanzunterrichts bzw. des eingeschränkten Regelbetriebs. Im Oktober wird durch das Umsetzen des „Aufholpakets“ ein Projekt zum sozialen Umgang in der Klassengemeinschaft starten.

Darüber hinaus werden im Rahmen der vielfältigen Lerngelegenheiten gemeinsame Lesetage, Lesenächte bzw. Wettbewerbe gestaltet, moderne Medien, die Schulbibliothek und der Computerraum zum eigenständigen Wissenserwerb zur Verfügung gestellt.

Es wird im pädagogischen Konzept die fächerübergreifende Vermittlung ganzheitlicher Inhalte angestrebt. Dabei soll immer der Lebensumweltbezug der Problemstellungen und Lerngegenstände hergestellt und sichtbar gemacht werden. Dazu dienen unter anderem Exkursionen, klassenübergreifende Durchführung von Vorhaben sowie die Mitwirkung der Schüler*innen an der Erstellung der Schul- und Pausenordnung.

4.1.1 Evaluation

Im Rhythmus von drei Jahren, zum Ende des Schuljahres wird das Ganztagskonzept evaluiert. Es gibt eine schriftliche anonyme Befragung der Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen, um so die Weiterführung des Ganztagskonzepts auf hohem Standard zu gewährleisten. Im Rahmen des Ganztagsbetriebes werden hierzu auch die Kooperationspartner einbezogen

4.1.2 Gremienarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt in den gewählten Gremien wie Elternkonferenz und Schulkonferenz. Außerdem gibt es eine Beteiligung der Eltern beim Erstellen des Schulprogramms, der Weiterführung des Konzeptes für eine VHG sowie dem Sponsorenlauf, den Projekttagen, Wandertagen, Exkursionen, Wanderfahrten oder gemeinsamen Fortbildungen.

4.1.3 Hausaufgaben

Für die Jahrgangsstufe 1 und 2 beginnt die fünfte Stunde mit der Erledigung der Hausaufgaben. Dieser Zeitraum wird auch als Lernzeit deklariert. Da die Kinder unterschiedliche Zeiträume und Hilfen für ihre Hausaufgaben benötigen, kann anschließend eine Lern- und Förderzeit gegeben werden. Diese wird für Lesezeiten und für Förderung leistungsstarker oder leistungsschwächerer Schüler*innen der Fall sein. Weiterhin besteht die Möglichkeit auch vielfältige Lernsoftware zu nutzen. Für diese Zeit sind jeweils Lehrkräfte und Horterzieher*innen eingeplant.

Für die Jahrgangsstufe 3 und 4 können die Hausaufgaben anschließend an den Unterricht durchgeführt werden. Auch hier werden alle Fördermöglichkeiten gegeben und jeweils Lehrkräfte und Horterzieher eingesetzt.

Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 werden Möglichkeiten zur Erledigung der Hausaufgaben geboten. Da dies jedoch im Mittagsband erfolgt, ist die Teilnahme freiwillig. Hier werden ausschließlich Lehrkräfte zur Betreuung eingesetzt und ein Computerraum steht den Schülern zur Verfügung.

Es liegt ein entsprechendes Hausaufgabenkonzept vor, welches die Vorgaben für die einzelnen Klassenstufen konkret regelt.

4.1.4 Ferienregelungen

Der Hort ist während der Ferien von 6.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Eltern melden ihre Kinder für diesen Zeitraum schriftlich an. Aufgrund der Urlaubsplanung sind während der Ferien mindestens vier Erzieher eingesetzt. Für die Ferienzeit ist ein abwechslungsreiches Programm organisiert. Es beinhaltet unter anderem Tagesausflüge, sowie verschiedene Bastel- und Spielangebote. Berufstätige Eltern haben die Möglichkeit, die Betreuungsstunden für ihr Kind während der Ferien laut Betreuungsvertrag zu überschreiten. Dieser Mehrbedarf ist in der Kita-Gebührensatzung berücksichtigt.

4.2 Schülerinteressen

Bei Erarbeitung des Konzepts zur Einrichtung einer verlässlichen Halbtagsgrundschule wurden natürlich auch die Schüler*innen beteiligt. So wurden über die Klassensprecher die Interessen der Schüler*innen zusammengetragen, die ergänzenden Angebote betreffend.

Folgend wird eine Sammlung der Schülerinteressen aufgeführt, deren Reihenfolge keine Wichtung darstellt:

- Kochen und Backen
- Erlernen von Instrumenten
- Chor, Singegruppe, Tanz
- Theater
- Computer Schach
- Töpfern, Holzarbeiten
- Kreatives Gestalten
- Werken, Basteln
- Gesellschaftsspiele
- Metallbau
- Experimente
- Wollmäuse
- Feuerwehr
- Sport, Ballspiele, Gymnastik, Tennis
- Sprachen

Nicht alle der Schülerwünsche können erfüllt werden, da es oft an entsprechenden Kooperationspartnern fehlt.

4.3 Die geplanten Angebote der VHG und der Kooperationspartner

Neben der Umsetzung des pädagogischen Ganztagschulkonzepts innerhalb und außerhalb des Unterrichts durch die Fontane-Grundschule sind die Angebote der Kooperationspartner zu integrieren.

Entsprechende Bereitschaftserklärungen zum Abschluss von Kooperationsvereinbarungen liegen wie folgt vor:

Hort

Eine grundsätzliche Bereitschaft zum Abschluss eines Kooperationsvertrages über die Beteiligung an Betreuungsangeboten einer verlässlichen Halbtagsgrundschule wie folgt:

- Betreuung während der Spielpause / Frühstück
- Begleitung in der 3. bis 5. Stunde, Förderung
- Betreuung im Mittagsband
- Betreuung in der Lernzeit
- Angebote in den Jahrgangsstufen 1/2

Musikschule Fröhlich

Es gibt schon seit Jahren Kooperationsvereinbarungen mit der Musikschule Fröhlich.

TV Dahme Spreewald e.V.

Der Tennisverein befindet sich auf dem erweiterten Gelände der Fontane-Grundschule und integriert sich mit zwei Angeboten in den Ganzttag.

Töpfern

Frau Kranich, eine berentete Lehrerin leitet seit Jahren im Rahmen des Ganztags den Keramikzirkel der Fontane Grundschule.

Schach

Seit Einrichtung des Ganztags betreibt Herr Zähler von der SV „Glück auf“ Rüdersdorf e.V. Abteilung Schach eine Schacharbeitsgemeinschaft

Teeniehaut

Frau Dengel berät die Mädchen über Hautpflege in der Pubertät.

Freiwillige Feuerwehr Niederlehme

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sind an unserer Schule an den „Tagen der offenen Tür“ und zu bestimmten Projekten zu Gast. Sie stellen unter anderem ihre Technik und Kleidung vor. Auch bei Alarmübungen können wir auf ihre Unterstützung zählen.

Mittelbrandenburgische Sparkasse

Im Fach WAT ist zum Thema „Geld“ eine Exkursion zur Sparkassenfiliale in Niederlehme und eine zweistündige Informationsveranstaltung seit vielen Jahren fest etabliert. Auch am „Tag der offenen Tür“ stellt sich die Sparkasse vor.

Stadtbibliothek Königs Wusterhausen

Die bestehende Rahmenvereinbarung für eine Kooperation zwischen Ministerium für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Brandenburg liegt dieser Kooperation zugrunde. Ziel ist die Förderung der Lese- und Informationskompetenz von Kindern. Dazu besuchen einzelne Klassen die Bibliothek und im Rahmen des bundesweiten Vorlesetages unterstützt uns die Bibliothek mit Vorlesern.

Polizei Dahme Spreewald

Besonders unsere Revierpolizei unterstützt uns bei verschiedenen Projekten. So geht es um Prävention, Fahrradprüfung sowie Schulwegsicherung.

Heimatverein Niederlehme e.V.

Schule und Verein unterstützen sich gegenseitigen bei kulturellen Veranstaltungen.

Netzhoppers Königs Wusterhausen

Integrierte Angebote von Schule und Kindertagesbetreuung verbinden die Bildungs-, Freizeit- und Spielangebote beider Einrichtungen und fassen sie zu einem ganzheitlichen, an den Lebenssituationen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder orientierten Ganztagsangebot zusammen. Weiterhin wird Nachwuchsförderung ganz groß geschrieben.

Ruderclub Königs Wusterhausen e.V.

Die außerunterrichtlichen sportlichen Aktivitäten werden gefördert. Weiterhin geht es um eine Nachwuchsgewinnung für diese Sportart.

Kleingartenverein e.V. Niederlehme

Im Rahmen des Schulinternen Curriculums wird im Bereich Sachunterricht und Naturwissenschaften nach Themen gesucht, welche für gemeinsame Projekte in Frage kommen. Zum Sommerfest des Vereins führt die Schule kleine Programmpunkte auf.

Seniorenheim „R.Hildebrand“ Niederlehme

Schüler der 5 und 6 Klassen begleiten Bewohner bei Freizeitaktivitäten z.B. Sportfest. Bewohner des Heimes besuchen die Schule zu Bastelnachmittagen.

Radsportverein Königs Wusterhausen

Fördern junger Talente im Radsport

Des Weiteren bestehen mit folgenden Grund- und weiterführenden Schulen

Kooperationsverträge:

Grundschule „Am Krimnicksee“ Senzig, Grundschule Zernsdorf, Grundschule Zeesen, Dahmeland-Schule Königs Wusterhausen Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“, Friedrich- Schiller- Gymnasium Königs Wusterhausen, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Königs Wusterhausen

Kooperation Kindertagesstätten

„Villa Rappelkiste“ Königs Wusterhausen, Hort der Fontane Grundschule, „Zwergenstadt“ Niederlehme, „Räuberberg“ Niederlehme, „Kleine Pfefferkörner“ Wernsdorf

4. Zeitkonzept

Das Zeitkonzept basiert auf den Merkmalen der verlässlichen Halbtagsgrundschule und setzt folgendes um:

- Rhythmisierter Tagesablauf und 5- Tagewoche
- Individuelle Lernzeiten
- Aktive Spielpausen / gemeinsames Frühstück
- Pädagogisch betreutes Mittagsband
- Ergänzende Angebote

Die Rhythmisierung des Schulvormittags

orientiert sich sowohl an den psychologischen und psychosozialen Belastungen und am Lerntempo der Kinder als auch an den didaktischen und methodischen Anforderungen der Lernprozesse. Dies wirkt einem verdichteten Vormittag mit seinen negativen Folgen entgegen. Generell Blockunterricht kann aus planerischen Gründen nicht immer umgesetzt werden.

Der offene Beginn

gibt den Kindern der Jahrgangsstufen 1 bis 6 die Möglichkeit, ruhig, individuell und ohne Zeitdruck in den Schulalltag einzusteigen. Für die Lehrer bieten sich in dieser Phase Möglichkeiten zu Gesprächen mit Schülern*innen und Kollegen*innen in ruhiger Atmosphäre oder zur Vorbereitung auf den Unterricht. Insgesamt erfolgt dadurch der Einstieg in den Unterrichtsalltag entspannter.

Der Blockunterricht

gibt die Möglichkeit, den Unterricht günstiger flächenverbindend und fächerübergreifend zu gestalten, kann aber nicht immer stattfinden. Es wird möglich, noch besser differenziert auf die individuellen Lernbedürfnisse der Schüler*innen einzugehen und ihnen vielfältige Lernzugänge und Lernwege zu eröffnen, insbesondere durch die Ausgestaltung offener Unterrichtsformen.

Stundenplantechnisch kann jedoch nicht gänzlich im Block gearbeitet werden.

Vereinzelt werden auch Pausen und ein Fächerwechsel auftreten. Um dem Blockunterricht besser gerecht zu werden, gibt es seit diesem Schuljahr an unserer Schule kein akustisches Signal mehr.

(Blockunterricht wird eher selten eingesetzt, da es oft mit der Fach- und Raumplanung kollidiert.)

Während der Frühstückspause und Spielzeit

ist die Gelegenheit für die gemeinsame Frühstückseinnahme in jeder Klasse eingeplant, an die sich eine Erholungs- und Spielphase anschließt. Hier können die Kinder Lese- und Ruheinseln der Schule nutzen, sich im Freien bewegen sowie Spiele und Spielgeräte nutzen.

Das Mittagsband

stellt eine längere, betreute Erholungsphase dar, in der die Kinder ihr Mittagessen einnehmen und offene Freizeitangebote wahrnehmen können. Dies entspannt und entzerrt den Schulalltag und gibt den Schülern*innen die Möglichkeit, sich vor der fünften und sechsten Stunde oder der individuellen Lernzeit noch einmal zu entspannen bzw. sich individuell zu beschäftigen oder seine Hausaufgaben unter pädagogischer Betreuung zu erledigen.